Nr. 44. 1904. Castrop, Samstag, den 19. März. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich H. Schmitz Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Insertions-Gebühren Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Telephon Nr. 63. Telephon Nr. 63.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel, Sodingen und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" bezw. „Volkszeitung"-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Rückblick auf die Woche.

Der vielgenannte § 2 des Jesuitengesetzes beherrschte, obwohl bezw. weil er eben aufgehört hat, zu existieren, die politische Situation in Deutschland. Er lenkte von der Kaiserreise ab, er ließ den ostasiatischen Krieg vergessen, drängte den Hererovaufstand in den Hintergrund und brachte sogar wieder eine Kulturkampfsdebatte großen Styls im Abgeordnetenhaus. Man rechnete nach, daß der Bundesrat nur mit geringer Majorität — vier Stimmen — den § 2 aufgehoben hat, daß selbst diese kleine Minorität nur auf der Stimmenthaltung von vier Gegnern der Aufhebung zu verdanken ist, man bestritt sogar dem Bundesrat das Recht, den Paragraphen aufzuheben, da nicht dieser, sondern der vorige Reichstag die Aufhebung beschlossen habe u. s. w. Der Reichskanzler ging, da er die weitgehende künstliche Erbitterung im Volke bemerkte, ins Abgeordnetenhaus, um hier als Ministerpräsident die Aufhebung des § 2 zu verteidigen, obwohl er die Zustimmung des Bundesrats als durchaus konstitutionell und im Interesse des konfessionellen Friedens abgegeben bezeichnete. Mehr Eindruck machte seine mit Nachdruck abgegebene Erklärung, daß der § 1 des Jesuitengesetzes unter keinen Umständen preisgegeben werden solle.

Im Reichstag ist man endlich auch mit der Beratung des Militäretats fertig geworden, dagegen hat man die Hoffnung aufgegeben, den ganzen Etat rechtzeitig fertigstellen zu können und daher, da es denn doch einerlei ist, ob dieser einige Tage früher oder später nach dem Termin fertig wird, beschlossen, auch früher als ursprünglich beabsichtigt war, die Osterferien zu beginnen. Genau in derselben Lage befindet sich das Abgeordnetenhaus.

Von den Kommissionen interessierte am meisten die Budgetkommission des Reichstags, in welcher die Zentrumsmitglieder nach Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sich milder den Regierungsforderungen gegenüber zeigte. Immerhin hat sie vom Marineetat rund 10 Millionen Mark gestrichen, indessen dürfte das Plenum sich wieder freigebiger zeigen. Nachdem die Kommission auch die Kolonialetats mit Ausnahme desjenigen für Südwestafrika mit seinen Nachträgen erledigt, hat sie endlich die Vorberatung der Reichsfinanzreformvorlage angefangen.

Von sonstigen Ereignissen der Woche wäre vielleicht nur zu erwähnen die Ausweisung einer größeren Anzahl russischer Studenten, die sich durch eine in öffentlicher Versammlung gefaßte Resolution mißliebig oder wie der Reichskanzler s. Z. im Reichstage gesagt hatte, mausig gemacht hatten.

Von fremden Ländern interessierte uns in letzter Woche vorzugsweise Spanien, wo unser Kaiser während seines kurzen Aufenthalts aufs freundlichste empfangen worden ist und mit dem jungen König eine einstündige Unterredung unter vier Augen gehabt hat.

In England war das Ereignis der Woche, abgesehen vom Tode des greisen Herzogs von Cambridge, daß die Regierung bei einer Abstimmung in der Minorität geblieben ist. Da es sich um eine Zufallsminorität handelte, gab das Ministerium nicht seine Entlassung. Aber die immerhin bezeichnende Abstimmung und ein neuer libera er Wahlsieg ermutigten den Oppositionsführer, anzukündigen, daß er nächstens ein Mißtrauensvotum beantragen werde.

In Frankreich ist der frühere Justizminister Trarieux gestorben, der in der Dreyfusaffäre eine so große, für Dreyfus günstige Rolle gespielt hat.

In der habsburgischen Monarchie scheint man die guten Nachrichten über die wenigstens vorläufige Beruhigung der ungarischen Obstruktion und die definitive Erledigung des Olmützer Erzbischofskonflikts zu bedauern und schaffte darum Schattenseiten zu dem friedlichen Bild, durch Studentenunruhen in Wien, Prag und Brünn.

Vom Krieg in Ostasien ist wenig zu sagen. Es scheint aber, daß die russischen Flotten von Port Arthur und Wladiwostok sich vereinigt haben oder auf dem Wege, sich zu vereinigen sind. Port Arthur ist zwar nicht, wie es geheißen hatte, von den Russen geräumt, aber es ist von den Japanern furchtbar zusammengeschossen worden.

Der Krieg in Ostasien.

Beim Einfahren in den Hafen von Port Arthur stieß der russ. Torpedojäger „Skory" auf eine Mine und flog in die Luft. Nur 4 Leute von der Besatzung wurden gerettet.

Das Marineamt in Tokio hat die Mitteilung erhalten, daß sieben russische Schiffe gesichtet worden seien, welche Port Lazarew, nördlich von Gensan, passierten.

Was könnte an dieser Nachricht wahr sein? so fragt die „D. W." Aus Port Arthur können die Schiffe nicht kommen, und da sonstige maritime Streitkräfte sich in ostasiatischen Gewässern nicht befinden, so müssen jene sieben Schiffe das sogen. Wladiwostokgeschwader sein. Dieses Geschwader besteht aber nur aus vier Schiffen, folglich müssen drei weitere Schiffe — wahrscheinlich Torpedoboote — hinzugekommen sein. Leider sagt das Telegramm nicht, ob jenes Geschwader nördlich oder südlich steuerte. — Die Japaner haben zweifellos in Gensan Truppen gelandet, folglich bildet dieser Ort einen wichtigen Punkt der Etappenstraße von Gensan nach Punkt Maizuru (oder einem anderen japanischen Hafenorte.) Ob die Japaner auch nördlich von Gensan, z. B. in der Plokfin-Bucht landeten, weiß man nicht. Immerhin würde, falls sich obige Nachricht bestätigt, die Vermutung richtig sein, daß das Wladiwostokgeschwader die genannte Verbindung der Japaner mit ihrem Heimatlande bedroht. Schaden genug könnten die Schiffe hier schon angerichten. — Ob die Nachricht nun wahr oder unwahr ist, soviel steht fest, daß mit dem Eintreffen des Admirals Makaroff ein neuer Geist auf russischer Seite eingezogen ist.

Von authentischer Seite wird in Niutschwang berichtet, daß eine beträchtliche russische Streitmacht eine wertvolle strategische Stellung in der befestigten Stadt Aschangau, bis wohin die Japaner in dem chinesisch-japanischen Kriege vorgerückt waren, eingenommen haben. Eingeborne, welche Fönghwangschöng bis zum 12. d. M. verlassen haben und deren Aussagen glaubwürdig sind, bringen die Bestätigung der Meldung, daß die Hauptmacht der Russen, welche am Jalu zusammengezogen war, jetzt den Fluß überschritten und kleine Truppenkörper in Antung-Tschinlientscheng und anderen Orten zur Bewachung des Flusses zurückgelassen hat. Vor 14 Tagen sind japanische Aufklärungstruppen in Antung gewesen, seitdem sind westlich vom Jalu keine Japaner gesehen worden.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. März 1904.

Der Reichstag hatte Mittwoch eine ungewöhnlich lange Sitzung, nämlich bis gegen 8 Uhr und erklärte in namentlicher Abstimmung schließlich die Wahl des Abg. Buchwald (Soz.) für ungültig. Donnerstag beriet das Haus den 2. Nachtragsetat für Südwestafrika in 1. Lesung. Abg. Dr. Spahn beantragte Verweisung an die Budgetkommission und Abg. Dr. Stockmann (Rp.) wollte den ganzen Hauptetat und die beiden Nachtragetats an die Kommission zurückverwiesen wissen. Abg. Bebel (Soz.) meint, man werde wohl auf 50 Mill. Kosten kommen. Redner wies darauf hin, daß die Hereros von den Händlern betrogen worden seien. Es herrsche in den Kolonien Bureaukratismus, mangelhafte Rechtsprechung und recht zweifelhafte Charaktere würden hingeschickt. Der Aufstand der Hereros sei ein Verzweiflungskampf. Wenn es wahr sei, daß kein Pardon gegeben und Frauen und Kinder von unseren Soldaten nicht geschont werden, dann protestiere er energisch gegen diese Kampfesweise. Wenn man den Hereros alles nehmen und sie zu Sklaven machen wolle, dann sage seine Partei ein entschiedenes nein. Abg. Patzig (nl.) entgegnete, wir müßten zeigen, daß wir eine wirkliche Kolonialmacht seien und wir hätten in den Kolonien eine Kulturaufgabe zu erfüllen. Kolonialdirektor Stuebel giebt das Vorhandensein von Mißständen zu, trotzdem müsse der Aufstand mit der größten Strenge für immer niedergeworfen werden. Abg. v. Normann (k.) bedauerte die Lobrede Bebels auf die Hereros. Abg. Richter (fr. Vp.) hält den jetzigen Zeitpunkt nicht zur Kritisierung der Kolonialpolitik für geeignet. Jetzt müsse man die Weißen schützen. Abg. Schrader (fr. Vgg.) erklärt, auf alle Fälle müsse geholfen werden. Die Fehler des Bureaukratismus und Militarismus müßten vermieden werden. Abg. Dr. Arendt (Rp.) ist mit den Erklärungen der beiden Vorredner zufrieden und verlangt völlige Entwaffnung der Hereros. Abg. Graf Reventlow (wirtschaftl. Vgg.) meint, wir müßten in Afrika etwas Schrecken verbreiten und man könne nicht zuviel Humanität gegen solche blutdürstigen Bestien anwenden. Abg. Bebel (Soz.): man wolle sich nur der Kritik für immer enthalten. Abg. Stöcker (wirtschaftl. Vgg.) ist gegen die Entwaffnung der Hereros. Die Etats gehen an die Kommission. Nachdem noch über den Marineetat einige Bemerkungen gemacht worden waren, wurde die Beratung auf Freitag vertagt.

Abgeordnetenhaus

Sitzung vom 17. März 1904.

Das Abgeordnetenhaus setzte Donnerstag die Mittwoch begonnene Generaldebatte über den Kultusetat fort. Abg. Kapsch (fr. Vp.) erklärt Schülervereine für unzulässig und verlangt besondere Ministerien für Medizinalangelegenheiten und den Unterricht sowie einheitliche Regelung der Schulunterhaltungspflicht. Abg. Ernst (fr. Vgg.) ist mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes einverstanden. Die evgl. Kirche wäre wert, unterzugehen, wenn ihr Bestand durch die Aufhebung des § 2 bedroht wäre. Dagegen ist Redner gegen die Wiederzulassung der kath. Schülervereine. Kultusminister Dr. Studt betont, daß der Lehrermangel nur durch Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten beseitigt werden könne. Seit 1896 seien 21 Seminare gegründet worden und die Zahl der Seminaristen bis 1903 von 1400 auf 1600 gestiegen. Abg. Stachel (Pole) klagt, daß man die polnischen Winterabende verboten habe, wo die Kinder in der polnischen Geschichte unterrichtet werden sollten, und fragt, ob denn die Kenntnis der Vergangenheit staatsgefährlich sei. Die Presse nehme die ungarischen Deutschen in Schutz, wenn es sich aber um die Polen handele, da sei das etwas anderes. Mit ihrer Polenpolitik erreiche die Regierung nur das Gegenteil von dem, was sie wolle. Abg. v. Einern (nl.) erklärt, er habe Angst vor der rücksichtslosen energischen Jesuitenminorität. Nachgerade wisse jedes Kind, was Jesuiten seien, auch die gebildeten Katholiken und die Pfarrer und keiner wolle etwas von ihnen wissen. Das evang. Volk möchte wissen, wie sich der oberste Bischof dazu stelle. (Der Präs. bittet den Kaiser aus der Debatte zu lassen.) Redner wirft dem Reichskanzler vor, daß er hinter einigen Nationalliberalen Deckung suche. Der jetzige Reichstag hätte über die Frage mitzureden. Das beunruhigendste sei, daß der Kanzler dem Zentrum von diesem garnicht verlangte Konzessionen mache. Kultusminister Dr. Studt: So lange § 1 des Jesuitengesetzes besteht, werden Jesuiten in Deutschland nie lehren können. Abg. Dr. Bachem (Z.) meint, so lange solche Reden gehalten werden, wie die des Abg. v. Einern, sei der religiöse Friede allerdings noch weit entfernt. Wenn man die Jesuiten erst näher kennen lerne, werde man sie günstiger beurteilrn. Nächste Sitzung Freitag.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser hat den König von Spanien à la suite der deutschen Marine gestellt. Den Armen der Stadt Vigo hat der Kaiser eine Spende überwiesen. Von Vigo begab sich der Kaiser nach Gibraltar.

— Nach der „Kl. Presse" war an der Börse zu Frankfurt und zu Berlin das Gerücht verbreitet, der Kaiser habe wegen seines Befindens Abstand davon genommen, in Vigo die Hafenbehörden zu empfangen oder an Land zu gehen. Auch sei Geheimrat Professor Schmidt-Metzler aufs neue zur ärztlichen Behandlung des Kaisers berufen worden. In Berlin ist von einer solchen Berufung angeblich nichts bekannt.

— Braunschweigs Ehre ist gerettet. Einige Blätter hatten die ungeheuerliche Nachricht verbreitet, daß das braunschweigische Reich im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt habe. Auf eine Interpellation des Abg. Struve erklärte ein Geheimrat im Landtage, daß der Vertreter Braunschweigs gegen die Aufhebung gestimmt habe. Darob großer Jubel im Lande der Leberwürste.

— Sachsen und der § 2 des Jesuitengesetzes. In der 2. Kammer des sächsischen Landtages beantwortete am Donnerstag der Kultusminister Dr. von Seydewitz die von fast sämtlichen Mitgliedern der Kammer unterzeichnete Interpellation wegen der Stellung der Regierung zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Der Minister erklärte unter lebhaften Bravorufen der Kammermitglieder, daß die sächsischen Stimmen im Bundesrate gegen die Aufhebung des § 2 abgegeben worden seien und daß die Regierung der Anschauung sei, daß die Bestimmung in dem § 56, Absatz 2 der sächsischen Verfassungsurkunde: „Es dürfen weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden," durch die Aufhebung des § 2 nicht berührt werde. Es sei ganz natürlich, daß die sächsischen Minister, die sämtlich evangelischen Bekenntnisses seien und daher das Bekenntnis der großen Mehrheit des sächsischen Volkes teilten, gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sich erklären müßten, daß dieses Vorgehen der Minister aber auch die volle Zustimmung des Königs gefunden habe. Das verdiene tiefempfundenen, aufrichtigen Dank des sächsischen Volkes (Lebhafte Bravorufe), das bekunde eine so weitgehende Rücksichtnahme auf das religiöse Empfinden des großen Teiles seiner Untertanen, daß das sächsische Volk mit voller Zuversicht in die Zukunft blicken dürfe. Nach Begründung der Interpellation sprach Abgeordneter Dr. Vogel der Regierung und dem König den Dank des Volkes für ihr das Land befriedigende Verhalten aus.

— Der Senat der Universität Jena hat auf Grund der Universitätsstatuten ein Verbot rein konfessioneller farbentragender Verbindungen also auch der kath. Verbindung Sugambria, erlassen. — Das nennt man Toleranz! Studentische Rüpel verhöhnen in der gemeinsten Weise die heiligsten Gefühle der katholischen Studenten Jenas, demolieren in dem Hause, in welchem sie verkehren, alles, was nicht niet- und nagelfest ist, mißhandeln die Inhaberin dieses Lokales, dann geht der bekannte Hoensbroech hin, stempelt solche Flegeleien als eine Notwehr gegen das Vordringen des „Ultramontanismus" und der Senat macht vor diesem Manne alsbald Kotau. Wo allerdings Prof. Nippold ein gewichtiges Wort mitzureden hat, da ist alles möglich, ganz abgesehen davon, daß die thüringischen Kleinstaaten von jeher die rechten Nester der Intoleranz gewesen sind. Der Jenenser Senat sanktionierte im 20. Jahrhundert das Faustrecht. Das letzte Wort in dieser Sache dürfte noch nicht gesprochen sein.

— „Lerne sparen ohne zu spielen." Im Abgeordnetenhause hat Abg. Fritsch (ntl.) mit Unterstützung anderer Nationalliberalen den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, unter Ausschluß jedes den Charakter des Lotteriespiels tragenden Prämiensystems die Spartätigkeit der Bevölkerung durch Bestimmungen behufs der Erleichterung der Einzahlung der Sparbeträge, insbesondere in der Richtung der Einführung des Abholungsbetriebes, möglichst weiter zu fördern, dabei auch auf eine Verständigung mit der Reichspostverwaltung Bedacht zu nehmen, um den Sparkassen die Einsammlung der Sparbeträge in den Orten ohne Sitz einer Spar-Annahmestelle durch die Organe der Post mittels eines vereinfachten Verfahrens zu ermöglichen.

— Auf der westpreußischen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte hat der konservative Abg. Herr v. Oldenburg, der berühmte Garde-Politiker, wieder seine Meinung über die Sozialdemokraten zum besten gegeben:

„Die Sozialdemokraten machen noch nicht genügend Obstruktion. Ich sagte mir, wenn die Kerls doch obstruieren möchten, daß nichts mehr durchgeht, dann würden die Philister endlich sehen, wohin wir kommen und wir könnten dieser Schweinerei ein Ende machen. (Bravo!) Leider sind die Sozialdemokraten jetzt wieder sehr ruhig, zu ruhig geworden. Sie haben wohl eingesehen, daß Deutschland noch in der Lage ist, sich seiner Haut zu wehren. Wenn die Sozialdemokraten sich verständig betragen, so ist das für uns jetzt ein Unglück, den desto mehr laufen wir Gefahr, später, zu spät mit Gegenmaßregeln einsetzen zu müssen, in einem Moment, wo wir nicht mehr die Stärkeren sind. . . Die Stille der Sozialdemokraten sind mir ein Beweis, daß sie anfangen, sich nicht mehr ganz sicher zu fühlen und daß sie fürchten, es wird bald die Zeit kommen, wo ihnen nicht mehr mit Worten, sondern mit Taten begegnet wird. Ich spreche es offen aus, daß ich glaube, für den Bund der Landwirte werden in der nächsten Zukunft noch andere Aufgaben erwachsen, als rein wirtschaftlicher Natur. Unsere Aufgabe wird sein, unsere Kraft dem Throne und dem Vaterlande für diesen Kampf zur Verfügung zu stellen. In diesem Jahre habe ich es, im Widerspruch mit vielen meiner Freunde, im Zirkus Busch offen ausgesagt: Wir sind am Ende unserer Kunst, wir müssen ernsthaft an Abwehrmaßregeln denken. Was die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts anbetrifft, so kann ich kein System angeben, das zur Einführung geeignet wäre. Jeder Bummler, der nichts für den Staat leistet, ist durch das jetzige Wahlrecht an der Gesetzgebung beteiligt. Die Zeiten erfordern Gesetze ihrer Zeit."

— Eine „gründliche Abfuhr" wird jetzt dem „Vorwärts" durch die „Nordd. Allg. Ztg." zu teil. Bekanntlich hatte das sozialdemokratische Parteiorgan dieser Tage eine bevorstehende Reichstagsauflösung als neueste Sensation aufgetischt. Hierzu hatte die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." zunächst nichts bemerkt. Der „Vorwärts" legte dieses Schweigen als eine „Tatsache von besonderer Wichtigkeit" aus. Jetzt schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Wenn der „Vorwärts" die Geduld gehabt hätte, bis zum Erscheinen der vorliegenden Rückblicke zu warten, so hätte er gefunden, was er so schmerzlich vermißt. Wir hatten bereits die Absicht, dem „Vorwärts" den Rat zu geben, sich ein besonderes Archivfach mit der Aufschrift: „Eigene Erfindungen nach Art des Kaiserschlosses auf Pichelswerder" anzulegen. Ein zukünftiger Geschichtsforscher könnte aus den dort aufgespeicherten Belegen manchen Beitrag zur Beurteilung der von der Sozialdemokratie gepredigten Abart „ethischer Kultur" herausholen."

In parlamentarischen Kreisen verlautet jetzt, der Reichskanzler habe inbezug auf die Meldung des „Vorwärts" geäußert: „Für ein Regierungsdementi zu dumm!"

— Auf den vom Präsidium und Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft erlassenen Aufruf zur Hilfeleistung für die notleidenden deutschen Ansiedler in Südwestafrika sind von den Abteilungen und einzelstehenden Mitgliedern bei der Hauptkasse der Gesellschaft bisher 14.792 Mark in bar eingegangen.

— 14 russische Studenten sind aus Preußen ausgewiesen worden. Die Wahl der Grenze ist ihnen freigestellt.

Ausland.

Frankreich. Nach Blättermeldungen hat das Kriegsministerium angeordnet, daß die Ordenspflegerinnen in sämtlichen Militärhospitälern nächsten Monat durch weltliches Personal ersetzt werden sollen.

Oesterreich. Der Verzicht des Erzbischofs Kohn wird nunmehr amtlich mitgeteilt. Der kanonische Prozeß gegen den Erzbischof hat 10 Monate gedauert. Die Kongregation erkannte, daß Kohn bezüglich der Klage auf Verletzung des Beichtgeheimnisses ein Opfer tückischer, niedriger Verleumdung war. Auf Befehl des Papstes werden die Urheber dieser Verleumdung strengstens bestraft. Die Kongregation hebt in ihrem Bericht an den Papst hervor, daß Kohn die erzbischöflichen Güter mit Umsicht verwaltet hat, dagegen müsse beklagt werden, daß der Erzbischof in wirtschaftlichen und politischen Dingen zu schroff auf seinem Recht und seiner Autorität bestanden habe, daß sein Verbleiben im Amte das Aergernis und die Abneigung im Volke und im niederen Klerus verschärfen würde. Das sagte der Papst dem Erzbischof, der dann resignierte. Der Papst entließ Kohn mit der Versicherung seines Mitgefühls und seiner Anerkennung und beauftragte ihn, diesen Gefühlen in dem Hirtenbrief, mit welchem der Erzbischof seine Demission ankündigen werde, Ausdruck zu geben. Der Papst behält dem Erzbischof Kohn den Titel eines Patriarchen vor, der ihm verliehen wird, sobald eine der 3 Stellen von Antiochia, Alexandrien oder Konstantinopel frei wird. Inzwischen wird er zum Erzbischof in partibur und zum Mitgliede der Kongregationen für Bibelstudien und für das auszuarbeitende kanonische Gesetzbuch ernannt.

Rußland. Die Zensur in Finland hat die „Zukunft" und den „Vorwärts", ferner 2 dänische, 18 schwedische, 3 norwegische, 3 französische und 5 amerik. Blätter für Finland verboten.

England. Der Herzog von Cambridge ist, 85 Jahre alt, gestorben.

— Das Unterhaus nahm einen Beschlußantrag zugunsten der Ausdehnung des Stimmrechts auf Frauen mit 182 gegen 68 Stimmen an.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 19. März.

* Es dürfte viele interessieren, daß die Protestfrist für Wechsel, da der 1. April Charfreitag ist, der 3. und 4. die Osterfeiertage, also am 5. April abläuft, denn dieser ist der 2. Werktag nach dem Zahlungstage, falls der Wechsel am 31. März einzulösen ist.

* Wegen der Stadtverordnetenwahl der III. Abteilung wurde s. Z. von der Zentrumspartei wegen angeblicher Wahlbeeinflussung seitens der Zechenpartei Protest eingelegt. Die Wahl in dieser Abteilung war bekanntlich zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen. Es fanden dieserhalb gestern Nachmittag im hiesigen Rathause Vernehmungen statt, weil vom Bezirksausschuß beschlossen war, Beweise zu erheben. Mit der Verhandlung war Herr Regierungsassessor Wegener aus Arnsberg betraut. Mit Vernehmung der einzelnen Personen wurde gegen 3½ Uhr begonnen und endigte um 7½ Uhr. Da noch weitere Zeugen vernommen werden mußten, wurden die Verhandlungen geschlossen und auf heute Vormittag 9 Uhr vertagt. — Nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen ist man zu der Annahme berechtigt, daß dem Proteste nicht stattgegeben werden wird. Das Endresultat bringen wir in nächster Nummer.

* Die Auflassung des von der Stadt Castrop erworbenen unbeweglichen Vermögens kann nunmehr erfolgen, nachdem die Aufsichtsbehörde das Abkommen der drei Bezirke Castrop-Rauxel-Sodingen über die Vermögensauseinandersetzung genehmigt hat.

* Die städtischen Fuhrleistungen sollen neu vergeben werden und sind Offerten bis zum 25. d. M. dem hiesigen Bürgermeisteramte einzureichen. (Näheres siehe Inserat.)

* Dementi. Es wird uns mitgeteilt, daß die dem Polizeisergeanten Hegeman bei der Festnahme von zwei betrunkenen Männern angeblich verabreichte „derbe Ohrfeige" nur ein Phantasiegebilde des betreffenden Reporters ist.

)(Die Herzen und das Portemonnaie auf! Vor einigen Tagen erließ der Herr Amtmann von Wehren eine Bitte in der „Castroper Zeitung" um freiwillige Gaben für unsere Truppen in Deutsch-Südwestafrika. Liebesgaben nennt man diese Spenden und sind es in des Wortes reinster Bedeutung. Nicht warm genug kann wohl darum gebeten werden. Weiß der edle Spender auch nicht, wer den von ihm gespendeten Tabak, die Pfeife, Socken oder mag es sein, was es will, bekommt, sicher kann er sein, daß seine Gabe in die richtigen Hände gelangt. Nur der weiß wohl von der Wohltat einer solchen Gabe zu sprechen der selber im Felde gelegen und sie dankbaren Herzens empfangen hat. Vielmehr berührt eine solche Spende aus der Heimat das Herz, wenn der Soldat im Ausland für das Vaterland seine Pflicht erfüllt. Mag der Geber bedenken, daß, wenn ihm hier, nach getaner Arbeit nach Feierabend sein Gläschen Dortmunder schmeckt, wobei er mit Wohlbehagen den Dampf seiner Havanna sich ringeln läßt, daß jetzt in Afrika der Soldat nicht mit allen diesen Herrlichkeiten versehen ist. Oder aber, er steht in der Nacht auf Posten. Am Tage hat glühende Tropenhitze ihn ausgedörrt, nun friert er, wie gut würden ihm ein paar warme Unterhosen freuen. Vieles läßt sich noch so anführen, möge aber stets der Vater oder die Mutter daran denken, daß einstmals auch ihr Sohn an solcher Stelle stehen kann, wie jetzt unser junges Blut in Deutsch-Südwestafrika. Die ergangene Aufforderung des Herrn Amtmanns

von Wehren wird sicher darum nicht umsonst an die Herzen unserer Mitbürger appelliert haben, da auch bereits unsere großen industriellen Werke namhafte Summen für diesen edlen Zweck gespendet haben.

* Oberammergauer Passionsspiele. Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich und wie schon vor 14 Tagen an dieser Stelle berührt wurde, findet am Freitag, d. 25. u. Sonntag d. 27. März die Aufführung der Original-Oberammergauer Passionsspiele statt. Ueberall, sowohl in kathol. als auch evangelischen Vereinen hat dieses biblische Drama, das bis in die kleinsten Details durch ca. 100 Riesenprojektionen in überraschender, herrlicher Naturtreue einem größeren Zuschauerkreise vorgeführt wurde, ungeteilten Beifall gefunden. Interessant dürfte es sein, einige Zeugnisse und Rezensionen über genannte Aufführung kennen zu lernen. Wir lassen hier einige folgen: Düsseldorf, den 12. Mai 1901. Die Kunstanstalt von Ed. Liesegang in Düsseldorf hat mir eine Anzahl von Diapositiven vorgelegt, die nach Originalaufnahme der Oberammergauer Passionsspiele angefertigt sind und z. Z. von Herrn Emil Gobbers Kmittes des Projektions-Apparates vorgeführt werden. Der von Frau Geh. Hofrat Tony von Schumacher in Stuttgart verfaßten Text betont den durchaus ernsten religiösen und pädagogischen Zweck dieser Vorführung. Die Bilder sind mit den besten Mitteln unserer Technik in einer durchaus künstlerischen Auffassung aufgenommen. M. E. haben diese Vorstellungen mit dem Begriff „Lumbarkeiten" nichts gemein, sie haben in erster Linie ein litterarisches und volkserzieherisches Interesse und sind ebenso ernst, wie die Aufführungen der Passionsspiele selbst in Oberammergau, Stieldorf und anderen Orten. Der Provinzial-Konservator gez. Prof. Dr. Clemen. — Lübeck, den 3. Juni 1902. Herrn Emil Gobbers, Düsseldorf, bestätige hierdurch bereitwilligst, daß selbiger durch Vorführung der Oberammergauer Passionsspiele den Mitgliedern der Gewerbegesellschaft und deren Damen einen hochinteressanten Abend bereitet hat. Der große Saal des Lübecker Konzerthauses genügte nicht, die große Zahl der Erschienenen zu fassen, welche ohne Ausnahme, überrascht und vollbefriedigt sich über das Gebotene äußerten. Der von Frau Geh. Hofrat Tony von Schumacher verfaßte Text wie auch die zu einzelnen Bildern gespielte Orgelbegleitung vom Dom-Organisten Herrn Ley erhöhten den Genuß ganz bedeutend und wurde allgemein bedauert, daß Herr Gobbers in Folge anderweiter Verpflichtungen nicht in der Lage war, die Vorstellung noch an einem zweiten Abend zu wiederholen. Gewiß der beste Beweis für die Gediegenheit der Vorführungen. Der Vorstand der Gewerbegesellschaft zu Lübeck. — Wanne i. W., den 20. Aug. 1903. Herrn Emil Gobbers, Düsseldorf. Bestätige hiermit, daß bei der wiederholten Lichtbilder-Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele im hiesigen evangelischen Arbeiter-Verein Bilder und Vortrag klar und verständlich waren. Die Aufführungen fanden im vorigen Frühjahr an zwei aufeinanderfolgenden Tagen getrennt für Erwachsene und Schüler statt. Ev. Arbeiterverein Wanne. — Gelsenkirchen, d. 11. Aug. 1903. Im verflossenen Winter hat Herr E. Gobbers, in der hiesigen Abteilung des „Volksvereins für das katholische Deutschland" zu wiederholten Malen die Oberammergauer Passionsspiele in Wort und Bild vorgeführt. Der größte Saal der Stadt war bei jeder Aufführung erdrückend voll. Kein Wunder — denn die elektrischen Projektionsbilder waren in jeder Beziehung tadellos, und der Text schloß sich sachlich und in allgemein verständlicher Weise den Bildern an. Die Abende reihten sich würdig den Volksbildungsabenden an, die vom „Volksverein für das katholische Deutschland" in Gelsenkirchen bereits veranstaltet sind. Der Ausschuß für Volksbildungsbestrebungen im kath. Volksverein. — Da der Andrang zu den Aufführungen allem Anscheine nach ein gewaltiger wird, so dürfte es sich empfehlen, schon jetzt mit einer Eintrittskarte sich zu versehen. Solche sind zu haben an den im Inseratenteile bekannt gegebenen Stellen. Der Reinertrag ist für die Armen bestimmt!

* Der „Marineverein" hält morgen Nachmittag im Lokale des Herrn Köllmann eine Generalversammlung ab. Der Vorstand ersucht um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder. — Der „Gardeverein" versammelt sich am gleichen Tage um 5 Uhr im Vereinslokale, um über die im Inserat der heutigen Nr. zur T.-O. stehenden Punkte zu beraten.

* Ein Kanarienzucht- und Vogelschutzverein beabsichtigt man hier zu gründen. Interessenten wollen sich Sonntag Nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn Thiele (früher Kalthoff) einfinden.

* Volksbelustigungen. Neben den Wintergarten des Herrn Baerwolf sind für Sonntag eine Luftschaukel und ein Panorama aufgestellt.

* **Bövinghausen.** Die Dorfstraße hierselbst ist wegen Ausbau derselben bis auf weiteres gesperrt.

* **Bladenhorst.** Auf dem am Donnerstag stattgehabten Viehmarkt herrschte ein reges Leben; der Handel war sehr flott, so daß gegen Mittag der Markt ausverkauft war. 6-Wochen-Schweine kosteten 20—25 Mk., für 12-Wochen-Schweine wurden 24—28 M. gezahlt und für einhalbjährige 48 Mk.

* **Langendreer.** Die Vermessungen für eine neue Führung der Eisenbahnstrecke Witten-Langendreer haben in letzter Zeit stattgefunden. Von dem Block Provinzialstraße läuft die neue Strecke, ohne das Dorf Langendreer zu passieren, in den Zentralbahnhof ein. Für den großen Verkehr, den die Strecke besitzt, ist die Führung geradezu zur Notwendigkeit geworden.

* Die Strafkammer in **Dortmund** verhandelte gegen den Beramann Friedrich Fischer von hier, der bei der letzten Reichstagswahl doppelt gewählt hat. Einmal hat Fischer in dem Wahllokale seines Bezirkes, dann auf den Namen eines längst von hier verzogenen Arbeiters Namens Schumacher in einem anderen Wahlbezirk gewählt. Ueber die Parteizugehörigkeit des Mannes ist nichts ermittelt, ebenso wie seine Hintermänner, die offenbar ihre Hand in Spiele hatten, nicht festgesetzt werden können. Der Vertreter der Anklage brachte gegen den Angeschuldigten 6 Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht ließ es indessen bei einem Monat Gefängnis bewenden.

* **Hagen.** Von einem Akte sozialdemokratischen Terrorismu berichteten wir im Dezember v. J. Der Maurer Zipp, der sich den organisierten Maurern an den Gillrat'schen Neubauten nicht anschließen wollte, wurde in der Nacht nach Schluß einer Gewerkschaftsversammlung von vier Maurern auf der Straße überfallen und durch Schläge und Messerstiche so zugerichtet, daß er 3 Wochen im Krankenhaus lag. Z., dem von Kollegen weitere Mißhandlungen in Aussicht gestellt wurden, hat es deshalb vorgezogen, aus der hiesigen Gegend zu verziehen. Wegen oben erwähnter Mißhandlungen hatten sich deshalb vor der Strafkammer zu verantworten die Maurer H. Heumüller, A. Leibach, Th. Ruhwedel und H. Schäfer. Jeder der Angeklagten wurde zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, ersterer außerdem noch zu 2 Wochen Gefängnis wegen Widerstandes.

* **Essen.** Im Postamte Essen-West fiel der Postassistent M. plötzlich vom Stuhl. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ende gesetzt. — Tot aus dem Strom gezogen wurden der Gefangenenaufseher M., der sich in den Strom gestürzt hatte.

* **Dahlhausen.** Die Ehefrau Dickmann, deren Mann wegen Sittlichkeitsverbrechens im Zuchthause sitzt, wurde nach ihrer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Essen wegen Kindesmord verhaftet. Ihre 4 unmündigen Kinder im Alter von 3—12 Jahren wurden dem Armenhause in Linden zugeführt.

* **Overat.** Zu unserer früheren Mitteilung, wonach ein Passagier aus einem Zug gestürzt und hier in der Wupper ertrunken ist, wird jetzt bekannt, daß der betreffende Fahrgast augenscheinlich einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Der Mann soll aus dem Zug heraus in den hochgehenden Bach geworfen worden sein. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist die Leiche wieder ausgegraben worden, um eine gerichtliche Obduktion vorzunehmen.

* **Beurath.** Im hiesigen Schloßpark wurde gestern Abend die Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden in den mittleren Jahren stehenden Mannes aufgefunden. Bei der Leiche lag ein Revolver; man nimmt Selbstmord an.

* **Neuß.** Unweit der Station Longerich wurde ein junger Mann von einem Personenzug erfaßt und sofort getötet.

* **Rhendt.** Der Kaufmann Strater hat der hiesigen evang. Gemeinde eine schöne Schenkung gemacht. Er hat sich erboten, auf seine Kosten im Stadtteil Heyden ein Vereinshaus zu errichten, dessen Kostenanschlag sich auf 30000 Mark beläuft.

* In **Aachen** verhandelte unter ungeheurem Andrang des Publikums die Strafkammer gegen den Begründer der seinerzeit durch die preußische Staatsbehörde im Einverständnis mit der belgischen Behörde geschlossenen Spielbank Neutral-Moresnet. Angeklagt sind der Makler Bailly, der Reisende Witte, Advokat Bogaert aus Lüttich, Kohlenhändler Bara, Hotelier Bergerhoff aus Neutral-Moresnet. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen Artikel 201, 298, 294 des code penal. Der Staatsanwalt beantragte nach Erläuterung der Anklage und Erweiterung derselben auf § 410 des code penal für sämtliche Angeklagte zwei Monate Gefängnis und je 200 Franken Geldstrafe, im übrigen gegen Bergerhoff 50 Franken und gegen die vier übrigen je 100 Franken Geldstrafe. Die Urteilspublikation wurde auf nächsten Montag ausgesetzt.

* **Frankfurt a. M.** Kurz bevor der Raubmörder Stafforst gefesselt und unter starker Bedeckung nach Frankfurt überführt wurde, brach er zusammen und weinte laut. Er war sehr ängstlich geworden, mich den Blicken der ihn bewachenden Beamten aus und fragte nach der „Frankf. Ztg." nur einmal kleinlaut: „Es wird mir noch nichts schlimmes passieren!" „Das dürfte es freilich, da nach seinem eigenen Geständnis er an der Ermordung des Unglücklichen in hervorragender Weise aktiv beteiligt war.

Vermischte Nachrichten.

* Eine sehr interessante rechtliche Frage knüpft sich an den Selbstmord des Leutnants a. D. Beseke. Er hatte sich vor dreizehn Monaten bei der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Viktoria" mit 20000 Mark versichert. Diese Gesellschaft zahlt nun während der ersten zwölfmonatlichen Versicherungsdauer bei Selbstmord die betreffende Summe nicht aus. Mit Bedacht also hat Beseke, der wohl seit einiger Zeit am Rande seines Ruins stand, den 13. Monat abgewartet, damit seine Erben die 20000 Mark ausgezahlt erhielten. Die Frage ist nun, wer die immerhin beträchtliche Summe von der „Viktoria" ausgezahlt bekommen wird, die Gläubiger oder die Verwandten der Frau Beseke. Ist Frau B. zuletzt gestorben, so fällt der Betrag an eine Schwester der Erblasserin, ist sie zuerst gestorben, so wird der Konkursverwalter darauf Beschlag legen können. Die Behörde neigt allerdings zu der Ansicht hin, daß die Gattin des B. als letzte ihren Tod gefunden hat. Zwischen den Betten der beiden Ehegatten stand ein Nachttisch und auf diesem, und zwar nach der Seite des Bettes, in welchem Frau B. lag, stand das Glas, in dem sich ein wenig Gift befand. Außerdem war der Kopf des Selbstmörders Beseke mit Servietten zugedeckt, eine fromme Pflicht, welche nur noch von der die Familie überlebenden Frau ausgeübt sein kann. Nur der Oberkörper der Leiche der Frau B. lag im Bette, die Beine hingen heraus. Die Aermste hat wohl bei der entsetzlich schnellen Wirkung des Cyankalis nicht mehr die Kraft gehabt, sich vollends in das Bett zu legen.

* Die Frau hat in der Reichspost- und Telegraphenverwaltung festen Fuß gefaßt. Welche Fortschritte sie hier gemacht hat, beweist die Tatsache, daß eine Frau bereits auf 17 männliche Personen kommt. Die Gesamtzahl der Frauen in dieser Verwaltung beträgt über 12700, wovon mehr als die Hälfte naturgemäß im Fernsprechdienst beschäftigt ist.

Wochenspielplan des Stadttheaters Essen

vom 20. bis 27. März 1904.

Sonntag, den 20. März, nachm. 3 Uhr: Letztes Gastspiel des Kgl. Württembergischen Hofschauspielers A. Junkermann: „Onkel Bräsig", Lebensbild. Bräsig: Herr Junkermann a. G. Abends 7½ Uhr, zum 17. Male: „Zapfenstreich" Drama.
Montag, den 21. März, abends 7½ Uhr, Serie **A**, zum 2. Male: „Neugierige Frauen", musikalische Komödie.
Dienstag, den 22. März, abends 7½ Uhr, Serie **B**: „Wilhelm Tell". Sperrsitz.
Mittwoch, den 23. März, abends 7½ Uhr: „Der Freischütz", Oper. Sämtliche Eintrittskarten sind bereits vergriffen.
Donnerstag, den 24. März, abends 7 Uhr, Serie **A**: Tristan und Isolde, Oper.
Freitag, den 25. März, abends 7½ Uhr, Serie **B**: „Neugierige Frauen", musikalische Komödie.
Samstag, den 26. März, abends 7½ Uhr. Bei vollständig aufgehobenem Abonnement. Logenabonnement ungiltig: „Rigoletto", Oper. Zum Besten des Dekorations-Fonds.
Sonntag, den 27. März, nachm. 3½ Uhr: „Nachtasyl", Szenen aus der Tiefe. Abends 7½ Uhr: „Neugierige Frauen", musikalische Komödie.

Briefkasten der Redaktion.

W. Selbstverständlich kann die Kündigung erfolgen, ob Sie krank sind oder auch nicht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Fuhrleistungen sollen neu vergeben werden Off. sind bis zum 25. d. Mts. einzureichen. In der Offerte ist anzugeben, die Forderung für ein Mann und ein Pferd für einen ganzen Tag, ferner für einen halben Tag, dann die Forderung für 2 Pferde und 2 Mann, ferner besonders die Forderungen für Fahren der Sprengwagen und Abfahren des Schlammes.

Castrop, den 11. März 1904

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und Heizung der Schulklassen pp in der evangl. Schule in Sodingen soll vom 1. Mai cr. ab neu vergeben werden.

Bewerber wollen sich im Amtshause — Zimmer Nr. 2 — wo ihnen die Bedingungen mitgeteilt werden, baldigst melden.

Sodingen, den 16. März 1904.

Der Amtmann: Wiethoff

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche für das Amt Rauxel oder die Gemeinden Rauxel, Habinghorst, Frohlinde, Merklinde, Bövinghausen, die evangl. Schulgemeinde Castrop, die kathol. Schulgemeinden Habinghorst, Frohlinde und Merklinde-Bövinghausen Arbeiten oder Lieferungen ausgeführt haben, werden ersucht — sofern es noch nicht geschehen sein sollte, — die Rechnungen hierüber bis spätestens 15. April cr. hierher einzureichen.

Amt Rauxel zu Castrop, 12/3.04

Der k. Amtmann: von Wehren.

Wegesperrung.

Die Dorfstraße in der Gemeinde Bövinghausen (Amt Rauxel) wird wegen Ausbaues derselben bis auf weiteres gesperrt.

Amt Rauxel zu Castrop den 16. März 1904.

Der k. Amtmann: von Wehren.

Bekanntmachung.

Infolge der Abzweigung des Amtes Sodingen von dem früheren Amte Castrop hat sich die Bildung einer eigenen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins für den hiesigen Amtsbezirk als zweckmäßig erwiesen. Die hier ansässigen Mitglieder der Ortsgruppe Castrop, sowie alle Freunde und Förderer dieser hochpatriotischen Sache lade ich zu diesem Zwecke auf Mittwoch, den 23. ds. Mts. abends 8 Uhr, zu einer Versammlung im Lokale des Herrn Döhmann zu Holthausen ergebenst ein.

Der Amtmann: Wiethoff.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt
MAGGI Würze
Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von Johann Schröder, Colonialw. am Marktplatz 12.

Gefundene Gegenstände.

In der Gemeinde Sodingen ist eine Uhr gefunden worden.

Der unbekannte Eigentümer des obenbezeichneten Gegenstandes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit den gefundenen Gegenständen gemäß der Dienstanweisung betr. die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren.

Sodingen, 16. März 1904.

Die Polizei-Verwaltung: Wiethoff.

Habe noch einige Sechziger
Gartenland
im Sandweg zu verpachten.
Wwe. Herdickerhoff


Erhielt heute eine Sendung hochtragender
Kühe und Rinder,
L. Blumenthal, Castrop.

Vermietungen

Eine schöne
Wohnung
von 4 Zimmern, abgeschl. Etage, in der Nähe der Zeche Graf Schwerin z. 1. April zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle

3 Zimmer
nebst Kellerraum per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft durch die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter S. an die Geschäftsstelle.

Eine
abgeschl. Etage
von 4 Zimmern an ruhige Familie zum 1. April zu vermieten.
C. Freise,
Merklinde-Bahnhof.

2 anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ich beabsichtige, neben meiner Wirtschaft ein,
Wohnhaus nebst Stall
zu errichten. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei mir offen. Offerten sind binnen 8 Tagen einzureichen.
Th. Bresser, Obercastrop.

Offene Stellen

Auf sofort ein zuverlässiger
Kutscher
gegen hohen Lohn gesucht.
W. Hagemeier,
Castrop,
Consum-Verein „Glück Auf."

2 bis 3 tüchtige, schwindelfreie **Schlosser** gesucht. Erfahrung in Rodearbeiten erwünscht. Hoher Lohn. **Monteur Wechmann,** Pumpwerk Lippe bei Olfen.

Ein
Schulmädchen
sofort gesucht.
Hochstraße 5, 1. Etage.

Mädchen
für Nachmittags gegen hohen Lohn auf sofort oder 1. April gesucht. Näheres in der Expedition.

Suche auf sofort oder später ein ordentliches
Dienstmädchen
auf halbe oder ganze Tage.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort oder 1. April gesucht.
Frau **Bethacke** int. Stromberg, Börsinghausen b. Castrop.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit nach Hagen gesucht. Näheres zu erfahren bei Frau **W. Aronheim,** Wittenerstraße 20.

Zahn-Atelier
A. Bergenbusch
Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 22. d. Mts., Widumerstraße im Hause des Herrn Kampmann vis-a-vis der Pastorat eine
Kolonialwaren-Geschäft
eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.
Billigste Preise.
Reellste Bedienung.
Joh. Konarkowski.

Bocznosc Castrop!
Szanownym Rodakom i Rodaczkom
w Castrop okolicy:
donosze uprzejmie iz z dniem 22. c. m. otwieram
handel Kolonialny
win, cygar i papierosow, w Castrop Widumerstrasse 21 na przeciw Katolickiego Probost prosze olaskawe poparcie.
Jan Konarkowski.

Versuchen Sie
meine
Süssrahm-Margarine
per Pfd. **65** Pfg.
Unter Zusatz dicker süßer Sahne hergestellt.
Butter Sommer,
Castrop, Widumerstr. 16.

Tapeten und Borden
in schöner großer Auswahl, sowie sämtliche
Maler- und Anstreicherartikel
empfiehlt billigst
Fritz Kleine,
Telephon 309. **Herne.** Neustr. 1.

Fernruf 247. Fernruf 247.
? Wollen Sie
ohne große Aufwendungen sich immer modern und chik kleiden,
dann lassen Sie
nur nach Maß
arbeiten.
Schon von Mk. 30 an werden Ihre Ansprüche befriedigt werden.
Zu jedem Anzuge große Flickstücke.
Carl Freund,
Schneidermeister,
Sodingen,
Schulstraße 54. Schulstraße 54.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Glück
Fahrräder auf Abzahlung.
Sehr gute **Tourenmaschine** unter Garantie für 75 Mk. Anzahlung 10 Mk. und monatliche Abzahlung nach Uebereinkunft.
C. Glück, Fahrräder-Import.
Hamburg, Amsinckstr. 22.

Zigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. b. H. Schmitz, Rauxel. **Zigaretten**

Taschen-Uhren

mit sehr guten schweizer Werken und starken Gehäusen in Silber und Gold,

stets ca. 1000 Stück vorrätig.

Die Uhren werden auf eigener Werkstatt abgezogen und genau reguliert. Wir bürgen für die Güte und genauen Gang derselben.

Uhrketten

in Gold, in Gold-Charnier, Double, Silber und Nickel.

Billige Preise!

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistrasse 5. **Dortmund** Balkenstr. 36-38,

beim Bezirks-Kommando (Strassenbahn Stadthaus).

Goldwaren und Schmucksachen

insbesondere **Damen- u. Herrenringe, Trauringe** in breiter u. Kugelform in 333 u. 585/1000 Gold. Vorrat ca. 1000 Stück. **Brochen und Ohrringe,** Vorrat ca. 2000 Paar u. Stück. **Armbänder, Anhänger, Herzchen, Kreuze, Kolliers** 2c. (Brochen, Ohrringe, Herren- und Damen-Ringe, Nadeln und Schieberketten mit Brillanten, Saphir, Rubinen, Smaragden 2c.), **Silber-, Alfenide-, Bronze- u. Nickelwaren, Bestecksachen, Preise u. Geschenk-Artikel.** Sehr große Auswahl. Billige Preise!

Regulateur-Uhren u. Freischwinger mit Gong und Gongröhrenschlag, Luxus-, Stand- u. Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren in Bronze u. Onix. Wecker-Uhren m. prima Junghans-Werke.

Reparaturen von Goldsachen und Uhren werden von uns übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt. — Altes Gold u. Siber wird zum höchsten Wert in Zahlung genommen.

Garde-Verein Castrop.

Sonntag, den 20. März 1904, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Kameraden W. Sinder.

Tages-Ordnung:

1. Beitragszahlung.
2. Bekanntgabe eines Schreibens des Garde-Gau-Verbandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Marine-Verein Castrop.

Am Sonntag, den 20. März,

General-Versammlung

im Vereinslokale des Herrn Kollmann.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Beschluß über einen Ausflug nach Hukarde.

Anderer wichtigerer Punkte wegen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, eröffne ich in der Woche nach Ostern im Lokale des Herrn Meibert, Castrop, einen

Tanz-Kursus.

Anmeldungen werden von heute ab im genannten Lokale sowie beim Unterzeichneten entgegengenommen. Näheres durch Plakate und Annonze.

Es ladet ergebenst ein

Karl Mohr,
Tanzlehrer.

Zur Gründung eines **Kanarien-Zucht- u. Vogelschutzvereins** laden wir Interessenten am **20.** d. Mts. nachmittags **4 Uhr,** beim Wirt Joseph Thiel, vorm. Wilh. Kalthoff, hierdurch ergebenst ein. Mehrere Einberufer.

Tapeten,

grossartige Neuheiten, niedrigste Preise.

Farben,

trocken und streichfertig, in Oel und Lack angerieben,

Spezialität:

„Emaille-Fussbodenlack,"

unerreicht in Glanz und Haltbarkeit,

empfiehlt

Fritz Schnettelker.

Den der heutigen Nummer der „Castroper Zeitung" beiliegenden reichhaltig illustrierten Katalog der Firma

Flacke & Bartels,

Dortmund,

Spezial-Geschäft I. Ranges

für **Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleidung,**

empfehlen wir der besonderen Beachtung der werten Abonnenten.

Sie werden bei genauer Durchsicht desselben einen kleinen Ueberblick der Größe in Auswahl, Leistungsfähigkeit und Billigkeit der Preise dieser gutrenommierten, reellen Firma bekommen.

Ein Versuch bei Ihren Frühjahrs-Einkäufen wird Sie hiervon überzeugen und werden Sie mit der Lieferung vollständig zufrieden sein.

Bei Anfrage stellt die Firma Kataloge gratis u franko gerne zur Verfügung.

Freitag, den 25. (Mariä Verkündigung) und Sonntag, den 27. März 1904,

abends 7 Uhr,

im großen Saale des kath. Gesellenhauses zu Castrop:

Aufführung der Original-Oberammergauer Passions-Spiele

in zirka 100 elektrischen Kolossal-Gemälden nach den alleinig gemeindlich konzessionierten Aufnahmen der letzten Aufführung vom Jahre 1900.

Text von **Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher, Stuttgart.**
Gesprochen von Herrn **Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf.**

Diese Aufführung wurde vor Sr. Majestät dem König von Württemberg, dem Königlichen Hause, sowie vielen hohen Fürstlichkeiten veranstaltet.

Unter freundlicher Mitwirkung eines Damen-Chors und des Gesang-Vereins „Liederhalle".

Bis jetzt in mehr denn 200 Städten des In- und Auslandes veranstaltet, u. A.: Aachen 5mal, Cöln 5mal, Düsseldorf 6mal, Hannover 4mal, Braunschweig 6mal, Magdeburg 8mal, Leipzig 8mal, Dresden 10mal, Prag 3mal, Wien 10mal, Stuttgart 4mal, Karlsruhe 6mal u. s. w.

Direktor Emil Gobbers, welcher das alleinige Aufführungsrecht der Oberammergauer Passions-Spiele besitzt, wurde mit diesem Werke für die Welt-Ausstellung St. Louis 1904 verpflichtet.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Karten sind an der Kasse zu haben

Im Vorverkauf bei Kaufmann J. Brüggemann, Wirt Schulte-Middelmann im kath. Gesellenhause und in der Geschäftsstelle der „Castroper Zeitung".

Der Reinertrag ist zum Besten der Armen bestimmt.

Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Das Komitee des St. Elisabeth-Vereins.

la. Ostfriesischen

Saathafer

la.

Saatwicken

Rothklee

la

Wibbelbohnen

empfiehle zu den billigsten Tagespreisen.

H. Reckefuss

am Schlachthof.

Eine gut erhaltene

Trinkhalle

billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Auf nach Baerwolf.

Sonntag, den 20. März 1904

Grosse

Volks-Belustigungen

Aufgestellt sind

Luft-Schaukel u. Panorama.

Sonntag, den 20. März cr.,
nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **H. Lueg:**

Oeffentliche

Versammlung

des Gewerk-Vereins christl. Bergarbeiter

der Stadt Castrop, sowie der Aemter Rauxel und Sodingen.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung über Organisation.
2. Besprechung über die Knappschafts-Aeltesten-Wahlen, eventl. Aufstellung der Kandidaten.

Hierzu sind sämtliche christlichen Bergarbeiter eingeladen.

Die Einberufer.

Stuhlrohr u. Binsen

in nur bester Qualität empfiehlt

Heinr. Nohlen, Castrop,
Nr. 7. Wiesenkampstr. Nr. 7.

Ein gut erhaltener

Kochheerd

wegen Umzug billig zu verkaufen.

Heinrich Vereyken,
Mühlenstraße 9.

Pianos,

durch Eintausch erhalten, habe billig abzugeben.

Miet- und Kauf.

Wilh. Hobrath,
Dortmund,
Burgwall 21. Fernsprecher 845.

Die Beleidigung die ich gegen die **Katharina Grodeck** gemacht, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Valentin Matuschewski.

Herzogl. Baugewerkschule

St.-Unt. **Holzminden.** Fr.-Unt.
11. April. Ostern.
verbunden mit Maschinenbauschule, Verpflegungsanst. Dir.: Haarmann.

Divat Joseph!

Unserem Vereinswirt dem Herrn **Joseph Thiele** zu seinem am heutigen Tage stattfindenden **Namenstage** die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von dem Vorstande und den Mitgliedern des **Paderborner Vereins.**

Th. Schütte,

Düsseldorf.

Färberei und chem. Wasch-Anstalt

für

Damen- u. Herren-Garderoben,
Möbelstoffe, Gardinen, Federn, Felle, Spitzen, Handschuhe usw.

Annahmestelle bei:

Wilh. Kerkhey,
Castrop,
Münsterstraße 23.

Vivat Joseph!

Unserem Vereinswirt **Joseph Thiele** sowie den Kollegen **Joseph Schlüting, Joseph Butze, Joseph Schlüter,** und **Joseph Krieppenbrink** zu ihrem heutigen **Namenstage** die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet vom

Fuhrmanns- und Kutscher-Verein

zu Castrop.

Unseren Vorstandsmitgliedern, den Herren Joseph Neufeld und Joseph Meyer zu ihrem Namensfeste ein dreifaches

„GUT HEIL!"

Gewidmet von den Mitgliedern des

Zither-Klubs „WESTFALIA", Castrop.

Wä well es lachen?

Für Dilettanten-, Knappen- und sonstige Vereine, für alle Freunde eines gesunden Humors:



Knolenhauer Liederhannes un sien Kumpel Bummelfranz.
Westfäl.-plattdeutscher, humorist. Schwank in Reimen u. 3 Aufzügen von Fritz Schröhmisen.
Preis 60 Pfg. — Zu haben bei Gastwirt **Carl Meibert,** Castrop.

Die Beleidigung die ich gegen die Ehefrau Bergmann **Gustav Neuhaus** gemacht, nehme ich hiermit zurück.

Fritz Diehl.

Ganz besonders billiger

Gelegenheits-kauf.

Reinwollener Noppen-Kleider-Stoff.

Neuheit dieser Saison, hübsche Dessins,

Meter **85** Pfg.

Schwarz Taffet

Rock-Futter,

Meter **25** Pfg.

Gebr. Kaufmann

Castrop.

Eigene Werkstätten! — Billigste Preise!

Gustav Grafe,

Wittenerstr. 41. **Castrop.** Wittenerstr. 41.

Möbel- u. Polsterwaren-Geschäft.

Moderne, einfache und vornehme

Wohnungs-Einrichtungen

in unübertroffener Auswahl.

Erstklassige Fabrikate.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle:

Große Auswahl in



Kinderwagen, Sportwagen 2c.



Die neuesten

Sport-Wagen, Promenaden-Wagen, Kinder-Wagen, Schaukel-Stühle sowie Kinder-Stühle

sind angekommen, und empfehle dieselben billigst.

Peter Mönnich,

CASTROP,

Münstertrasse 20a u. 21. Fernsprecher 71.

Vergrößerung unserer Herren-Konfektion.

Bessere Herren-Bekleidung

Ersatz für Maß.

Durch Ausdehnung unserer Konfektions-Abteilung sind wir in der Lage, auch in eleganter fertiger Konfektion für Herren und Knaben eine enorme Auswahl zu bieten, die den ersten Spezialgeschäften gleichkommt.

Die Konfektion ist ein direkter Ersatz für Maß, zu sehr mäßigen Preisen.

Herren-Anzüge, 15.75 Mk.
moderne Stoffe, elegant verarbeitet, 28,00 24,00 19,50

Herren-Anzüge, 28.00 Mk.
Englische Neuheit, genau wie nach Maß 45,00 42,00 38,00 35,00

Herren-Paletots, 19.00 Mk.
tadelloser Sitz, mit Seidenspiegel 44,00 38,00 32,00 26,00

Knaben-Anzüge, 3.00 Mk.
elegante aparte Neuheiten 18,00 13,00 10,00 8,25 5,75

Knaben-Paletots, 5.25 Mk.
Kieler Vyleck 11,50 5,75

Kommunikanten-Anzüge, 8.75 Mk.
29,00 22,00 15,75 11,50

Unsere Abteilung: **Anfertigung nach Mass** steht unter Leitung erster Kräfte.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

Muster jederzeit zu Diensten.

Meyer & Günther

DORTMUND,

Steinplatz | Steinstraße 1—3 | Zimmerstraße 2.

Das von Herrn Bolenz übernommene große Lager in

geaichten Sachen

wie:

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, sämtliche Gewichte, Maße in Blech, Messing, Zink, Trichter 2c.

führe unverändert weiter und bin heute in der Lage, wegen Räumung zu speziell billigen Preisen abgeben zu können.

Otto Wietelmann,
Castrop, Wittenerstraße 60.

Aug. Schlieker, Stuckgeschäft, Castrop.

Atelier und Lager Hellerstraße 7b.

Ausführung sämtlicher

Stuck- u. Façadenarbeiten

nach gegebener und eigener Zeichnung.

Meine 20jährige Tätigkeit in Ausführung von Stuckarbeit hier in **Castrop und Umgebung** verbürgt für weitere Aufträge.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungskommissar.

1. Bauwerks-Akademie

Vorbereitungs-Anstalt

Kaiser-Café. Dortmund

und

Hotel „Bergischer-Hof."

22 Logierzimmer — Dampfheizung — elektr. Licht.

Brückstr. Nr. 38. (im Hause des Zentral-Theaters) Brückstr. Nr. 39.

Meinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die ganz ergebene Mitteilung, daß ich am

Samstag, den 19. März 1904

abends 6 Uhr,

mein im Vorderhause in der 1. Etage belegenes

Kaiser-Café

sowie das im selben Hause befindliche

Hotel „Bergischer-Hof"

nach erfolgtem Um- resp. Neubau wieder eröffne.

Neu! **Kaiser-Café** Neu!

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Schön luftiger Saal- und Billardsaal.

Die gelesensten Tageszeitungen.

Ausschank von Original Pilsener-Urquell.
" " Münchener Spatenbräu.
" " Dortmunder Germaniabier.

ff. Weine. ff. Liköre.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Eduard Poock.